

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1813**

[Vierfüßige Thiere]

[urn:nbn:de:bsz:31-263397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263397)

ak



AKNE 32AD, PKI, 8, 3



Merkwürdige Affen = Arten.

Nro. 1. Der Schimpanse.  
(*Simia troglodytes.*)

Unter allen Affen-Arten ist der Schimpanse, sowohl an Größe und äußerer Gestalt, als auch in seinen Sitten dem Menschen am ähnlichsten. Er lebt im Innern von Afrika, wird bis 5 Fuß groß, hat einen starken muskulösen Körper, und ein ziemlich menschenähnliches Gesicht, welches, so wie die Vorderhände und Füße, nackt und nicht behaart ist. Er hat gewöhnlich schwärzliches oder dunkelgraues Haar; nur die Brust, Schenkel, Knie und der Bauch sind weniger behaart, und fallen ins Fleischfarbene. Der Schimpanse heißt auch sonst noch der afrikanische Waldmensch, der Pongo, Joko, Barris u. s. w. und eben von ihm kommt die Fabel her, die man sonst von wilden Waldmenschen hatte, und glaubte. Erst vor kurzem haben wir richtigere Abbildungen sowohl von ihm, als von dem Drang, Dutang erhalten. Der Schimpanse ist sehr stark und kühn, so daß er nicht allein mit Menschen, sondern auch sogar mit Elephanten kämpft. Er läßt sich, jung eingefangen, zähmen, lernt allerley Hausarbeiten, und ahmt den Menschen fast in allen Verrichtungen nach.

Nro. 2. Der Drang. Dutang.  
(*Simia Satyrus.*)

Wir haben zwar schon in diesem Bilderbuche in 1 Bände, Tafel 8. Fig. 1. den Drang-Dutang kennen gelernt; allein da wir seitdem gegenwärtige bessere und richtigere Abbildung von diesem Affen erhalten haben, so ist es der Mühe werth, jene Figur dadurch zu berichtigen. Er ist auch sonst der Ostindische Waldmensch, weil er nur in Ostindien und vorzüglich auf der Insel Borneo lebt. Er wird höchstens nur 4 Fuß hoch; Gesicht, Hände und Füße sind nackt und dunkelgrau, so wie die ganze Haut, unter dem Haar, welches braungelb, und an manchen Stellen fuchsig ist.

Nro. 3. Der Wald-Navian.  
(*Simia sylvatica.*)

Der Wald-Navian hat ein wildes Ansehen, ein schwarzes Hundsgesicht, kahle schwarze Hände und Füße, schwarzbraunes Haar, und wird nicht über 1 Fuß hoch. Er lebt in Guinea in den Wäldern, und lebt vorzüglich von Früchten.

Nro. 4. Der Schweinsköpfige Affe.  
(*Simia porcaria.*)

Dieser häßliche Affe hat einen bärenähnlichen Kopf, mit einem völligen Schweinsrüffel, ist ohngefähr 3 Fuß hoch, schmutziggrau von Farbe, hat zottiges Haar und einen nackten Bauch. Er ist nicht längstens entdeckt worden, und sein eigenthümliches Vaterland noch unbekannt.

Nro. 5. Der Alouate.  
(*Simia seniculus.*)

Der Alouate wohnt in den heißeren Strichen von Amerika, und ist ohngefähr 2 Fuß lang, hat einen eben so langen Wickelschwanz, und ist von Farbe dunkel fuchsroth. Er geht meist auf 4 Füßen, hat ein sehr menschliches Gesicht, mit einem Barte, und eine Löwen-Mähne. Er läßt sich nicht leicht zähmen.

Nro. 6. Der Hund=Affe.  
(*Simia cynocephalus.*)

Dieser ebenfalls neuentdeckte Affe ist 19 Zoll lang, hat einen völligen schwarzen Hundskopf, schwarze Hände und Füße, und ist gelb und dunkelbraun gesprenkelt. Sein Vaterland, so wie auch seine Lebensart, sind gleichfalls noch unbekannt.

## Merkwürdige Affenarten.

Es herrscht überhaupt in der Bestimmung der Gattungen des Affengeschlechts noch immer eine große Verwirrung, die durch alle Bemühungen der Naturforscher der neuesten Zeiten noch nicht hat gehoben werden können. Der Grund hievon liegt theils in der großen Anzahl der Gattungen, von denen viele einander so ähnlich sind, daß man sie bloß für Spielarten zu halten versucht wird; theils darin, daß diese scheuen und flüchtigen Thierchen meistens in unbekanntem und fast unzugänglichen Gegenden wohnen, wo sie von Sachverständigen nicht beobachtet werden können, und daß nach Europa meist nur Junge kommen. Viele Berichtigungen und Erweiterungen bedarf insonderheit unsere Kenntniß von den Affengattungen, die den Menschen der Gestalt nach am meisten ähneln. Dieß sind besonders zwey Affen, der sogenannte Schimpanse oder afrikanische Waldmensch, und der ostindische Waldmensch oder Orang-Outang. Beide wurden bisher von den meisten naturhistorischen Schriftstellern, aus Mangel besserer Nachrichten, mit einander verwechselt, oder wenn man sie auch unterschied, doch nur als Spielarten angesehen. Auch in unserm Commentar (siehe Band 1) ist der Orang-Outang noch mit dem Schimpanse verwechselt. Neuere Nachrichten und Beobachtungen haben jedoch gelehrt, daß beide wirklich zwei ganz verschiedene Gattungen sind.

### Der Schimpanse.

(*Simia troglodytes.*)

Der Schimpanse, afrikanische Waldmensch, Pongo, Joko, Barris, und wie er sonst noch heißen mag, kommt an Gestalt unter allen Affen dem Menschen am nächsten. Er wird 5 Fuß hoch, und hat einen großen, fast kugelförmigen Kopf und ein rundliches, glattes, und fahles Gesicht. Die Nase ragt nur wenig hervor; die Nasenlöcher sind länglich und schief. Die

Augen liegen weit auseinander, die Ohren gleichen zwar den menschlichen sehr, sind aber verhältnißmäßig groß, auch das Maul ist groß und fast ohne Lippen. Der Körper ist, wie alle Gliedmaßen, stark, muskulös und unterseht, dabei plump und dem Anscheine nach ungeschickt. Vorder- und Hinterhände sind inwendig völlig glatt und kahl, auswendig aber nur bis über die Finger; Rücken und Schulter sind dagegen stark behaart; die übrigen Theile des Körpers weniger als bei andern Affen. Die Haare am Oberarme stehen mit denen am Unterarme in entgegengesetzter Richtung, von der Schulter laufen sie herunter, und von den Händen nach den Ellenbogen aufwärts. Die Nägel an den Fingern sind platt, und der Daumen der Hinterhände hat einen Nagel, der an diesen Theilen dem Drang = Dutang fehlt. Einen Schwanz nimmt man gar nicht wahr. Die Farbe des Thiers ist entweder schwarz oder dunkelgrau, nur die nackten Theile, das Gesicht und die Hände sind heller, und fallen ins Fleischfarbe. Durch die schmalen Hüften und platten Lenden läßt sich dieser Affe leicht von den Menschen unterscheiden. Das Weibchen ist weniger behaart, als das Männchen, und hat einen starken Bauch und starke Brüste. Der Schimpanse war es, welchen Linné aus Mangel an sicheren Beobachtungen zu dem Menschen rechnete, und ihn Homo troglodytes nannte. Das, was er, durch falsche Nachrichten veranlaßt, von diesem Urdinge sagt, paßt nur zum Theil und mit Einschränkung auf den Schimpanse; vieles bezieht sich auf die Kakerlacken oder Albinos. — Der Schimpanse bewohnt nur die heißesten Gegenden von Afrika, das Innere von Angola, Congo und Sierra-Leona. Der erste, den man im Jahre 1738 nach Europa brachte, und in London zeigte, war ein junger Affe, aber dennoch stark. Er trug ansehnliche Lasten, ging oft aufrecht und benahm sich ziemlich sanft. — Die wilden sollen sehr stark und unbändig seyn, nicht selten den Menschen angreifen, und truppweise in den dicksten Wäldern leben. Neuern Nachrichten zufolge bauen sich diese Thiere eine Art von Hütten oder Laube auf den Bäumen. In denselben verbirgt sich das Weibchen mit seinen Jungen gegen Wind und Regen; das Männchen schläft vor der Hütte. Die Früchte des Affenbaums (Mimusops) machen, wie man sagt, ihre vornehmste Nahrung aus. Die Schimpanse sollen so herzhaft und kühn seyn, daß sie den Elephanten anfallen, und ihn mit Stöcken und Fäusten in die Flucht schlagen. Wenn sie von einem Menschen beleidigt werden, so werfen sie mit Steinen nach ihm. Nicht selten sollen sie Neger tödten. Sie haben ein ernstes, trübes Ansehen, und sind auch jung nicht einmal lustig und kurzweilig, wie andere Affen. Ihre Geschwindigkeit und Gewandtheit ist bewunderungswürdig. Jung eingefangen lassen sie sich zähnen und zu allerlei Künsten, ja selbst zu Geschäften abrichten. Sie lernen Wasser hohlen, Reiß stampfen, den Bratspieß umwenden; sie essen am Tische wie die Menschen, legen sich ins Bett, mit den Händen unter den Kopf, hohlen einen Stuhl, um sich niederzusetzen; trinken Thee aus einer Tasse, und gießen ihn, wenn er noch zu heiß war, in die Untertasse u. dergl.

## Der Drang-Dutang.

(*Simia Satyrus.*)

5

Es ist bereits oben (Taf. 8. Fig. 1.) eine Abbildung vom Drang-Dutang, oder dem ostindischen Waldmenschen gegeben worden. Sie ist aber zu menschenähnlich, und stimmt nach den neuen Berichten nicht mit der Natur überein. Der ostindische Waldmensch weicht noch mehr, als der afrikanische, von der menschlichen Gestalt ab, und wird nur 2 bis 4 Fuß hoch. Von dem Schimpanse ist er durch seinen schlanken Wuchs, durch den kleinern, runden Kopf und insonderheit durch seine Gesichtsbildung leicht zu unterscheiden. Das Gesicht steht nehmlich weit mehr hervor, und ist auch weit stärker behaart. Die Daumen der Hinterhände sind abgestumpft, wie ohne Nägel. Die Schnauze ragt weit vor, und der Kopf sitzt tief in den Schultern. Die Augen sind klein, und stehen nahe bei einander. Ihr Weißes kann man nicht sehen. Die Ohren sind klein und rundlich. Das Maul ist groß, der Rücken nach oben hin gewölbt, fast wie bei einem bucklichten Menschen. Die Beine sind merklich größer, als die Arme. Hinterbacken und Waden fehlen; daher kann auch der Drang-Dutang nicht gut aufrecht gehen. Die äußere Haut ist auf dem ganzen Körper schwärzlich, und nur inwendig an den Händen pechschwarz. Den ganzen Leib und die Arme und Beine deckt ein braunes, zolllanges, unordentlich aufgetragenes Haar, worunter einige fuchsrdhliche Haare gemischt sind. Von der Handwurzel bis zum Ellebogen lauft das Haar verkehrt, oder mit den Spitzen aufwärts. Die Hände und die Stirn sind kahl. Die Beschreibung welche von *Wurm b* in seinen Merkwürdigkeiten von Ostindien von dem Drang-Dutang gibt, wriecht in einigen Stücken von der angeführten ab; er legt ihm auch einen kleinen Nagel auf den Daumen der Hinterfüße bei. Die Gesellschaft der Künste und Wissenschaften zu Batavia erz hielt einige Drang-Dutangs, welche beschrieben wurden. Nach den davon gegebenen Nachrichten sollen diese Thiere meistens aufrecht gehen, sehr geschickt auf die Bäume klettern, und von einem Baum zum andern mit ungemeiner Leichtigkeit springen. Als man das Männchen von den erwähnten Thieren für die Gesellschaft fangen wollte, brach es starke Nester von den Bäumen, und schlug damit so heftig um sich, daß man sich seiner lebendig nicht bemächtigen konnte. Die Insel Borneo soll der einzige Aufenthalt der Drang-Dutangs seyn. *Camper* hat durch Vergliederung dieses Affen bewiesen, daß er nicht im Stande ist, durch seine Stimme menschliche Worte nachzubilden; denn die Luft fällt, indem sie die Spalte der Stimmriße vorbegeht, unmittelbar in die Lufsfäcke, oder in den Halsack, und muß von da ohne einige Kraft oder Melodie in die Kehle oder den Mund des Thieres zurückkehren. Auch hat sich aus jener Vergliederung ergeben, daß das Thier keines beständigen und ordentlichen aufrechten Ganges fähig ist.

---

## Der Waldpavian.

(*Simia sylvatica.*)

Mit einem kahlen, schwarzen, glänzenden und verlängerten Hundesgesichte, kahlen und schwarzen Händen und Füßen. Aufgerichtet mißt dieser Affe über 3 Fuß. Sein Haar ist auf allen Theilen des Leibes lang, schwarz und lohbraun gemischt; die Nägel sind weiß; der Schwanz ist kaum 3 Zoll lang und auf der obern Spitze dicht mit Haaren besetzt. Er bewohnt Guinea, woselbst ihn die Engländer Waldmann nennen.

---

## Der Schweinsköpfige Affe.

(*Simia porcaria.*)

Er gehört, wie der vorige, zu den Pavianen, und war vielleicht schon den Alten bekannt. Seine Nase, die einer Schweinsnase gleicht, unterscheidet ihn auffallend, und seine Schnauze ist vorn abgestumpft, wie ein Schweinsrüssel. Der ganze Vorderkopf ist plattgedrückt und breit, die großen Augen stehen nahe beisammen. Diese und die breiten Zähne tragen nebst der Bildung des ganzen Gesichts viel zu dem scheußlichen Ansehen dieses häßlichen Affen bey. Der Hinterkopf ist abgerundet, der Hals kurz und dick; der dicht behaarte Rücken wie bucklich; die Brust breit und muskulös und nebst dem Bauche bis in die Gegend des Nabels sehr dicht behaart; der Unterleib ist kahl und fleischfarb; das Gesicht aber mit Haaren besetzt, und der kurze Schwanz etwas gebogen. Der Vorderkopf, die Hände und Füße sind schwarz; alle haarigen Theile übrigens von dunkler, fast schwarzer Olivenfarbe. Die Länge des ganzen Thieres beträgt etwas über 3 Fuß. Man kannte diesen Affen nur aus Abbildungen, und Viele bezweifelten sein Daseyn in der wirklichen Welt. Boddart, ein gelehrter Naturforscher, fand aber ein Original davon in der Sammlung eines Kaufmanns zu Amsterdam.

---

## Der Louate.

(*Simia seniculus.*)

Diese Gattung von Affen, welche zu den Pavianen mit längern Schwänzen gehört, sieht im Gesichte wie ein alter Mann mit einem Barte aus. Unter allen Affen hat sein Gesicht mit dem Gesichte ein Menschen die größte Aehnlichkeit. Er bewohnt die wärmern Gegenden von Amerika, und übertrifft an Größe die übrigen Affen der neuen Welt. Sein Wickelschwanz ist fast so lang wie der Leib; die Farbe überall fuchsrothlich. Er geht des Nachts seinen Geschäften nach, und schläft bey Tag. In der Gefangenschaft stirbt er bald. Sein Fleisch wird, weil es weiß und fett ist, und angenehm schmeckt, nicht nur von den Amerikanern, sondern auch von den dort lebenden Europäern gegessen.

---

# Der Hundsaffe.

(*Simia cynocephalus.*)

Die Benennung Hundsaffe, oder eigentlich hundesköpfiger Affe, hat zu vielen Verwirrungen Anlaß gegeben, weil mehrere Gattungen einen hundähnlichen Kopf haben. Der hier abgebildete Affe gehört zu den Meerläsen, und ist 1 Fuß 7 Zoll lang; gleiche Länge hat auch sein Schwanz. Oben sieht er fuchsroth aus, und ist gelb und dunkelbraun gesprenkelt, unten gelb. Am Hinterkopfe, im Genick, auf dem Rücken, an der Brust und den äußeren Theilen der Arme und Beine ist das Fell fuchsroth und dunkelbraun geringelt. Das Gesicht ist kahl, schwarz und mit einigen aschgrauen Härchen besetzt, die Schnauze ist gestreckt und stumpf; die Ohren sind zugespitzt, nackt und schwarz; der Bauch ist dünn; das Gefäß kahl und schwärzlich; der Schwanz gerade und gelb; und die Füße sind schwarz mit aschgraugrünlichgelben Haaren bedeckt. Das Vaterland ist unbekannt.